



Der Blick in die Runde

Von Rüdiger Seidenspinner, Landesvorsitzender

Die Personalratswahlen bei der Polizei Baden-Württemberg sind beendet. In einigen Bereichen konnten die GdP-Kandidatinnen und Kandidaten ihr Ergebnis verbessern, was dazu geführt hat, dass sich die GdP, im Verhältnis zur letzten Wahl 2005, im Hauptpersonalrat verbessern konnte. Nun gilt es, das entgegengebrachte Vertrauen umzusetzen und die Interessen aller Polizeibeschäftigten in den örtlichen Personalräten, den Bezirkspersonalräten und im Hauptpersonalrat zu vertreten. Das wollen wir tun, denn für uns steht der Mensch wirklich im Mittelpunkt.

Wir bedanken uns bei all unseren Wählerinnen und Wählern für das Vertrauen in die vielen GdP-Kandidaten auf örtlicher Ebene, für die Bezirkspersonalräte und den Hauptpersonalrat. Wir sagen auch Danke bei allen Kandidatinnen und Kandidaten für ihre Bereitschaft, auf der Liste ihrer GdP zu kandidieren.

Bei Wahlen kann man auch verlieren. In einigen Personalräten gab es für die GdP nicht so erfreuliche Ergebnisse. Allen, die leider nicht mehr gewählt wurden, sagen wir vielen Dank für eure Arbeit. Denen, die ihre selbst gesteckten Ziele nicht erreicht haben, sagen wir Kopf hoch, sicher klappt es beim nächsten Mal.

Die Wahlen haben unsere Stärken gezeigt, aber auch wo unsere Schwächen liegen. Das ist gut so, denn jetzt können wir an den Schwächen arbeiten und die Stärken noch besser machen.

Große Aufgaben liegen vor uns, die unsere ganze Kraft erfordern. Z. B. eine Dienstrechtsreform, bei der die Anhebung der Lebensarbeitszeit geplant ist, ohne dass sich die Einzelne wirklich darauf vorbereiten – im Sinne den Körper darauf vorbereiten – konnte.

- Eine Dienstrechtsreform, bei der eine wirkliche Verbesserung des DUZ und anderer Erschwerniszulagen noch nicht (zum Zeitpunkt, als der Artikel geschrieben wurde) wirklich ersichtlich sind.
- Eine Dienstrechtsreform, bei der das Versorgungsrecht neu geregelt wird, was unsere ganze Aufmerksamkeit erfordert.



- Eine Dienstrechtsreform, in die eine Arbeitszeit- und Urlaubsverordnung eingearbeitet wird, die schlichtweg rechtswidrig ist.

Also alles in allem Arbeit genug, bei der wir den Überblick nicht verlieren dürfen.

Und zu alledem passieren um uns herum Dinge, die von niemandem so richtig begriffen werden. In der EU gibt es Staaten, die ganz einfach pleite sind. Wenn mir das jemand vor kurzem noch gesagt hätte, wäre meine Antwort gewesen, dass das wohl nicht geht.

Da werden plötzlich Millionen und Milliarden an Bürgschaften übernommen, obwohl jeden Tag erzählt wird, dass wir kein Geld haben. Bei den Finanzhilfen, z. B. für Griechenland, geht es aber nicht darum, den angeblich faulen Griechen ein Leben in Saus und Braus zu spendieren, so wie es manche Medien unterstellen. Jeder fünfte Grieche lebt von weniger als 7000 Euro im Jahr und somit in Armut. Griechenland gehört damit zu den Ländern mit den höchsten Armutsgefährdungsquoten in Europa.

Müssen wir nicht viel mehr die Frage stellen, warum die Gläubiger nicht zur Lösung der Schuldenkrise herangezogen wurden und werden?

Müssen wir nicht viel mehr die Banken und Beratungsfirmer, die der griechischen Vorgänger-Regierung geholfen haben, die Zahlen zu fälschen und die EU-Kommission zu belügen, an den Pranger stellen?

Warum machen Regierungen schon wieder Geschäfte mit genau diesen Ban-

ken und setzen sie nicht auf eine schwarze Liste? Warum wird nicht stärker offengelegt, wer aktuell an so einer Krise verdient? Eigentlich müssten doch die Verursacher für den angerichteten Schaden aufkommen! Banken, Bürokraten und sonstige „Glücksritter“, die bei jeder Gelegenheit absahnen, ohne jedes Verantwortungsgefühl für das Gemeinwohl.

Was wäre passiert, wenn Europa nicht geholfen hätte? Wären dann weitere Staaten gefolgt? Wer hätte dann unsere Güter, die wir als Exportland herstellen, gekauft? Von welchen Steuereinnahmen würden dann unsere Löhne und Gehälter gezahlt? Eine sich ständig drehende Spirale, die von uns niemand mehr versteht. Am Ende sind wir es, die die Zeche bezahlen und das kann doch so nicht sein.

Wir leben also inmitten von Problemen, Fragen, Ängsten und Belastungen, die zu den schon bekannten Themen fast täglich hinzukommen.

Nein, als GdP haben wir kein Patentrecht. Nein, wir haben nicht für alles eine Antwort und nein, wir wissen auch oft nicht, wie es weitergehen soll.

Eines wissen wir aber: Wenn sich jeder in sein Kämmerchen zurückzieht und sich lieber eine Heile-Welt-Soap anschaut, anstatt sich zu informieren und seine Meinung zu sagen, der wird nichts verändern. Dies sollten wir auch klar und deutlich, aber dennoch höflich gegenüber unseren Abgeordneten tun.

Wenn wir Ja sagen zum Stellenabbau, Ja zur Lebensarbeitszeitverlängerung, Ja zu Streichungen hier und da – aus welchen Gründen auch immer – wenn wir unsere Fahne in den Wind hängen nach dem Motto: „Hauptsache wir kommen selber fein raus“, dann brauchen wir uns nicht wundern, wenn wir „im Großen“ auch über den Tisch gezogen werden.

Wir brauchen nicht nur ein grundlegendes Umdenken in Wirtschaft und Gesellschaft, sondern auch in der Polizei. Kritik – auch Selbstkritik – ist nichts Schlechtes, denn sie hilft uns, uns zu entwickeln. Das „Alles-wird-gut“-Geplappere hilft nicht wirklich weiter. Also mischen wir uns ein, bevor andere uns aufmischen.



KORSIKA AKTIV ERLEBEN

1-wöchige GdP-Seniorenflugreise

Nach Zypern 2008 und Jalta mit der Halbinsel Krim 2009 führt uns die Seniorenreise in diesem Jahr vom 3. bis 10. 2010 nach Korsika.

Reiseverlauf und Leistungen:

Flug von und nach Stuttgart mit German Wings, Bastia, Cap Corse, Bastia, Balagne, Stadtbesichtigung in Calvi, Bastia und Ajaccio, Spelunca-Schlucht, Bonifacio, Bastia, 7 × Übernachtung, erweitertes Frühstück und Halbpension. Ein typisches korsisches Mittagessen. Rundreise lt. Ausschreibung. Reiseleitung durch korsischen Stadt- und Wanderführer, PSW-Reiseleitung ab/bis Stuttgart.

Reisepreis: 1090,- € pro Person im Doppelzimmer, EZ-Zuschlag: 250,- €.

Anmeldung und Anforderung der Unterlagen und Reisebeschreibung bei: PSW-Reisen GbR, Eberdingen-Hochdorf: 0 70 42/87 92 24 oder 0 70 42/87 92 25 oder PSW-Reisen GbR Thomas Cook Fellbach: 07 11/5 78 81 86.

Wolfgang Schmidt

DEUTSCHE POLIZEI
Ausgabe



Baden-Württemberg

GdP-Geschäftsstelle:

Maybachstraße 2, 71735 Eberdingen
Telefon (0 70 42) 8 79-0
Telefax: (0 70 42) 8 79-2 11
E-Mail-Adresse: info@gdp-bw.de
Internet: www.gdp-bw.de

Service GmbH BW:

Telefon: (0 70 42) 8 79-0
Telefax: (0 70 42) 8 79-2 11
E-Mail-Adresse: info@gdp-service.com

Redaktion:

Wolfgang Kircher (V.i.S.d.R.)
Schwalbenweg 23
71139 Ehningen
privat: (0 70 34) 76 83
GdP-Phone: (0 15 77) 4 87 17 10
E-Mail: redaktion@gdp-bw.de

Verlag und Anzeigenverwaltung:

VERLAG DEUTSCHE
POLIZEILITERATUR GMBH
Forststraße 3 a, 40721 Hilden
Telefon (02 11) 71 04-1 83
Telefax (02 11) 71 04-1 74
Verantwortlich für den Anzeigenteil:
Antje Kleuker
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 32
vom 1. April 2009

Herstellung:

L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG
DruckMedien
Marktweg 42-50, 47608 Geldern
Postfach 14 52, 47594 Geldern
Telefon (0 28 31) 3 96-0
Telefax (0 28 31) 8 98 87

ISSN 0170-6381

Seminare 2010

Termin	Seminarart	Besonderheiten
5.–9. 7. 2010	Personalrätegrundschulung	Zur Teilnahme ist ein Entsendebeschluss des Personalrats erforderlich
13.–17. 9. 2010	Personalrätegrundschulung	Zur Teilnahme ist ein Entsendebeschluss des Personalrats erforderlich
27.–28. 9. 2010	Seminar für Seniorenvertreter in den Kreisgruppen	Max. Teilnehmerzahl: 30 Anmeldeschluss ist der 31. 8. 2010
5.–7. 10. 2010	JUNGE-GRUPPE-Seminar (für junge Kolleginnen und Kollegen)	Sonderurlaub möglich Karl-Kloß-Bildungsstätte Stuttgart Feuerbach
11.–13. 10. 2010	Jeweils eintägige Seminare für Kassierer und Kassenprüfer	Sonderurlaub möglich
15.–17. 11. 2010	Personalräteschulung für ArbeitnehmerInnen, die noch kein entsprechendes Seminar besucht haben.	Zur Teilnahme ist ein Entsendebeschluss des Personalrats erforderlich
29. 11.–1. 12. 2010	Personalräteschulung für Vorstandsmitglieder	Zur Teilnahme ist ein Entsendebeschluss des Personalrats erforderlich

Anmeldungen für alle Seminare sind über die Kreisgruppen oder direkt bei der GdP-Geschäftsstelle, Tel. 0 70 42/87 90, oder Andrea.Stotz@gdp-bw.de möglich.

Soweit nichts anderes angegeben, finden die Seminare an der Akad.Pol in Wertheim statt.

Die Örtlichkeiten für die Kassierer- und Kassenprüferseminare werden je nach Interesse individuell festgelegt.

Außerdem sind im Juni eintägige Vertrauensleuteschulungen geplant. Interessenten sollten sich bei der Geschäftsstelle melden. Die Festlegung der Örtlichkeiten und Termine erfolgt individuell.

Sofern nichts anderes angegeben, ist die Teilnehmerzahl auf max. 20 Personen begrenzt.



BUCHVORSTELLUNG

Streiflichter aus dem Leben eines Polizeibeamten

Mit „Streiflichter aus dem Leben eines Polizeibeamten“ brachte Burkhard Metzger sein zweites Büchlein mit kurzen Geschichten aus dem Polizeialltag auf den Markt.

Es sind keine Geschichten mit Action oder besonders spektakuläre Geschichten, sondern einfache, schöne, zum Nachdenken anregende Geschichten, wie sie jeder schon erlebt hat.

Sie sind kurzweilig zu lesen und zeigen auf einfache, aber eindrucksvolle Art, wie vielseitig der Beruf des Polizisten/der Polizistin eigentlich ist.

Eine kurze Geschichte, die auf der Seite 110 steht:

„Polizist zu sein ...

Polizist zu sein vermittelt Eindrücke vom Leben.

Schöne, glückliche, rührende, traurige, schmerzhaft, belastende – aber immer echte!

Eindrücke und Erfahrungen, die ich nie missen möchte, die helfen, das Leben zu verstehen, die dazu beitragen, das Glück im eigenen Leben zu erkennen.

Eindrücke, die mich auch jetzt – nach fast dreißig Jahren bei der Polizei – die Entscheidung für diesen Beruf noch einmal treffen ließen.“

Ein Buch, welches zum Lesen einlädt und so auch zahlreiche eigene Erfahrungen wach werden lässt.



Das Buch ist im Stieglitz-Verlag erschienen **RSeid**

SENIORENSEMINAR

Seniorenvertreter in den Kreisgruppen

Die GdP führt wieder ein Seminar „Seniorenvertreter in den Kreisgruppen“ durch. Es findet statt vom 27. bis 28. September 2010 in Wertheim (Außenstelle der AkadPol). Eingeladen sind alle Kolleginnen und Kollegen, die die Aufgabe eines Seniorenvertreters/-vertreterin (-betreuer/-in) in einer Kreisgruppe wahrnehmen.

Ein solches Seminar fand bereits 2008 statt und hatte damals große Zustimmung gefunden. Im diesjährigen Seminar sind insbesondere diejenigen Kreisgruppen aufgefordert, ihre Seniorenvertreter in den Vorständen zu entsenden, die 2008 nicht teilgenommen haben und natürlich auch solche, die seither neu in das Amt gewählt wurden.

Verschiedene Referenten werden aufzeigen: „AktivProgramm für Senioren (APS)“, Möglichkeiten der Mitgliederbetreuung vor Ort; Entwicklungen in der Politik und die besondere Bedeutung für die Rentner und Pensio-

näre; Angebote der Kooperationspartner für GdP-Senioren u. v. a.

Seminarkosten trägt der Landes-seniorenvorstand; es gibt Reisekosten-beihilfe für die Anreise mit der Bundesbahn 2. Klasse oder 0,16 Euro pro Kilometer bei Anreise mit dem Fahrzeug. Die Zahl der Seminarteilnehmer ist auf 30 begrenzt, weshalb nach der Reihenfolge der Anmeldungen verfahren wird.

Anmeldungen bitte an die GdP-Geschäftsstelle, schriftlich (Maybachstraße 2, 71735 Eberdingen-Hochdorf), mit Fax (0 70 42/8 79-2 11), telefonisch (0 70 42/8 79-0) oder per E-Mail (andrea.stotz@gdp-bw.de).

Anmeldeschluss ist der 31. August 2010.

hwf

AUS DER REDAKTION

Die Landesredaktion ist unter der E-Mail-Adresse

redaktion@gdp-bw.de zu erreichen.

Bitte alle Artikel, die in der Deutschen Polizei, Landesjournal, oder in der GdP digit@l veröffentlicht werden sollen, an diese E-Mail-Adresse senden.

In dringenden Fällen erreicht Ihr uns auch unter der GdP-Phone-Nummer 0 15 77/4 87 17 10.

Der Redaktionsschluss für die Juli-Ausgabe 2010 des Landesjournal Baden-Württemberg ist Montag, der 7. Juni 2010, und für die August-Ausgabe 2010 Freitag, der 9. Juli 2010.

Nicht rechtzeitig zum Redaktionsschluss eingesandte Artikel können von uns leider nicht mehr berücksichtigt werden. **WKI**



Krebs durch Schichtarbeit?

Eine klare Antwort auf diese Frage kann die Wissenschaft nicht geben, aber der Verdacht besteht. Die Universität Köln hat mehr als 30 internationale Studien ausgewertet, die die Zusammenhänge zwischen Schichtarbeit und Krebs untersuchten. Auch die Weltgesundheitsorganisation hat Schichtdienst mit Nachtarbeit als möglicherweise krebserregend eingestuft. Eine mögliche Ursache für die Häufung von Tumoren bei Schichtdienst scheint, so die Wissenschaftler, die Entkopplung vom Tag/Nachtrhythmus zu sein. Dies bedeutet, dass der ansonsten stabile Wechsel von Licht und Dunkelheit verändert wird. Unser Körper und Stoffwechsel ist seit Jahrtausenden auf diesen Wechsel eingestellt. Nun bringt der Schichtdienst alles durcheinander. Soweit die Wissenschaft.

Ohne Schichtdienst geht es nicht, das ist uns allen klar. Nicht erst seit heute macht man sich darüber europaweit Gedanken, denn die gesundheitsschädlichen Wirkungen von Schichtdienst mit Nachtarbeit sind schon seit langem bekannt.

Doch wen interessiert das?

Daraus sind europaweit geltende Vorschriften geworden, die nun auch bei uns unmittelbar geltendes Recht geworden

sind. Die Landesregierung legt im Wege der Dienstrechtsreform eine Arbeitszeitverordnung vor, als gäbe es keine europäische Regelung, als gäbe es kein geltendes Recht.

Im Innenministerium wird auf gestellt, obwohl bekannt ist oder bekannt sein müsste, dass bereits nach sechs Jahren Schichtdienst das allgemeine Erkrankungsrisiko merklich ansteigt. Laut Jürgen Zulleys, einem der führenden Schichtdienstforscher, sind neben der Krebsabwehr insbesondere der Magen-Darm-Trakt, das Herz-Kreislauf-System und die Psyche betroffen. Deshalb fordern die Wissenschaftler ein sehr engmaschiges Netz medizinischer Kontrollen, damit Krankheiten früh erkannt werden. Der europäische Gesetzgeber spricht von Untersuchungen vor der Aufnahme der Nacharbeit und während deren Ausübung.

Und was passiert mittlerweile im Land Baden-Württemberg?

• Hier darf jemand ungestraft die Angst schüren, dass jemand, der keinen Schichtdienst mehr leisten kann, polizeidienstunfähig sein wird, nach der Philosophie, dass der, der keinen Schichtdienst mehr machen kann, in der Polizei nichts zu suchen hat!

• Der eine oder andere Vorgesetzte sieht vor lauter Dienststärken keine Menschen mehr.

• So mancher tut, als würden ihn die Belange des Schichtdienstes ernsthaft interessieren, doch seine Aussagen und Handlungen zeugen vom Gegenteil!

Was soll dann das Gerede einer Gesundheitsoffensive, wenn die herrschenden Gesetze – die für unsere Gesundheit bzw. deren Erhaltung da sind – von der obersten Dienstbehörde nicht eingehalten werden?

Was würde uns passieren, wenn wir geltendes Recht nicht beachten? Warum wehrt man sich eigentlich so gegen die geltenden Gesundheitsvorschriften? Bringen sie vielleicht endlich die Wahrheit ans Licht, dass uns ganz kräftig Personal fehlt und dass eine Verringerung der Wochenarbeitszeit gerade beim Schichtdienst überfällig ist? Damit ginge aber die „Verfügungsmasse“ verloren, mit der wir gerade eben noch den Dienstbetrieb aufrechterhalten, und das darf nicht passieren, egal was es kostet. Doch so viel Ehrlichkeit lassen die, die Stellenstreichungen zu verantworten haben, anscheinend nicht zu. Bei der ganzen Arbeitszeitdiskussion geht es ja nur um unsere Gesundheit!

RSeid

FAHNDUNGSKOSTENPAUSCHALE

Neufassung der Verwaltungsvorschrift

Im Zusammenhang mit der Aufstellung des Staatshaushaltsplans 2010/2011 besteht das Finanzministerium darauf, die Verwaltungsvorschrift „Fahndungskostenpauschale“ neu zu fassen.

Hierfür sind für 2010 und 2011 insgesamt je 792 600 Euro veranschlagt. Diese Mittel wurden jedoch weitgehend ausgeschöpft.

Die „Fahndungskostenpauschale“ wurde bisher auf Grund der „Verwaltungsvorschrift des Innenministeriums über die Abgeltung und Erstattung von Fahndungskosten an Kriminalbeamte des Landes sowie Aufwendungserstattung an Polizeibeamte im Personenschutz“ vom 26. November 2004 gewährt. Die VwV ist mit

Ablauf des 31. Dezember 2006 förmlich außer Kraft getreten. Mit Rundschreiben des Innenministeriums und Zustimmung des Finanzministeriums wurde sie bis zum Erlass einer neuen Verwaltungsvorschrift weiter angewandt. Die entsprechenden Haushaltsmittel wurden im Staatshaushaltsplan eingestellt. Das Innenministerium hatte vor, die VwV erst im Zuge der Dienstrechtsreform neu zu erlassen.

Nun besteht das Finanzministerium auf einer sofortigen Neuveröffentlichung der VwV mit rückwirkendem Inkrafttreten zum 1. Januar 2010, da ansonsten die Haushaltsmittel in Höhe von 792 600 Euro jährlich für die Jahre 2010 und 2011 nicht bewilligt werden. Deshalb ist es not-

wendig, die Verwaltungsvorschrift förmlich neu zu erlassen. Die neue VwV basiert weitgehend auf der VwV-Fahndungskosten vom 1. März 1989, die lediglich durch die VwV vom 3. Juni 1998 geändert wurde (Aufnahme der Aufwendungserstattung an Polizeibeamte im Personenschutz). Im Rahmen der Fortschreibung sollen folgende Änderungen vorgenommen werden:

– Klarstellung, dass die Verwendung bei der Kriminalpolizei und regelmäßige Ermittlungs- und Fahndungstätigkeiten Voraussetzung für den Bezug der Fahndungskostenpauschale sind;
– Abkoppelung der VwV von der Organisationsstruktur der Polizei, da die



FAHNDUNGSKOSTENPAUSCHALE

Fahndungskostenpauschale nur für aus dienstlicher Veranlassung entstehende finanzielle Aufwendungen gezahlt werden kann – dies hat zur Folge, dass künftig z. B. auch der Fahndungsdienst der Autobahnpolizei eine Fahndungskostenpauschale erhalten kann –;

- Anpassung an rechtliche Änderungen;
- Aufnahme einer Regelung für Beamtinnen und Beamte im Wiedereingliederungsverfahren;
- Aufnahme einer Regelung über die regelmäßige Prüfung der Voraussetzungen für die Zahlung der Fahndungskostenpauschale auf Grund einer Prüfung des Landeskriminalamts durch den Rechnungshof Baden-Württemberg. Nach Auffassung des Rechnungshofs kann die Fahndungskostenpauschale nur dann gewährt werden, wenn auf Grund tatsächlicher Erhebungen – über einen Zeitraum von mindestens sechs Monaten – in bestimmten Bereichen nachvollziehbar ist, dass monatlich dienstbezogene Aufwendungen in entsprechender Höhe typischerweise entstehen. Sollte die Fahndungskostenpauschale deshalb nicht gewährt werden können, können jedoch – wie bisher – nachgewiesene Aufwendungen im Einzelfall ersetzt werden.

Die Gewerkschaft der Polizei wurde zur Stellungnahme aufgefordert und hat



nachfolgende Punkte angeführt: Zunächst begrüßen wir, dass endlich die

Zahlung an die Fahndungsdienste, eine jahrelange Forderung der GdP, aufgenommen wurde. Wir sind allerdings der Auffassung, dass eine Erhöhung der Pauschale dringend geboten ist.

Die Einschränkung des kriminalpolizeilichen Dienstes im Sinne dieser VwV soll nur vorliegen, wenn auf Grund der zugewiesenen Arbeits- oder Aufgabenbereiche regelmäßig Ermittlungs- und Fahndungstätigkeiten außerhalb der Dienststelle vor Ort abzuleisten sind. Hier kann auch eine immer wiederkehrende Ermittlungs- und Fahndungstätigkeit außerhalb der Dienststelle zum Tragen kommen, weshalb die Formulierung „regelmäßig“ entfallen sollte.

Bei Krankheit bzw. Teilfreistellungen sollte eine analoge Anwendung greifen wie bei der Wechselschichtzulage.

Kritisch beleuchtet wurde, dass über einen Zeitraum von mindestens sechs Monaten die besonderen Aufwendungen im Sinne dieser VwV (Nummer 1.1) vorliegen müssen und dies der Dienststelle so vom unmittelbaren Dienstvorgesetzten bestätigt werden muss. Hier müsste nach Auffassung der GdP eine dreimonatige Frist ausreichend sein, was auch zu einer deutlichen Entlastung der Betroffenen führen würde.

Über den Fortgang der VwV werden wir ausführlich berichten. **RS**eid

AUS DEN KREISGRUPPEN**Jahreshauptversammlung in Biberach**

24-Stunden-Sicherheit ist gefährdet – diese Grundaussage zog sich durch die Jahreshauptversammlung der Kreisgruppe PD Biberach am 22. 4. 2010

Insgesamt 23 Kollegen und Gäste, unter ihnen die komplette Führung der Polizeidirektion, Vertreter des Landratsamtes und des Kreisrates sowie der örtlichen Presse, Frau Doris Joos von der Signal-Iduna und der Vorsitzende der benachbarten Kreisgruppe Bepo Biberach, Hans-Jürgen Kirstein, konnte der Vorsitzende, Lothar Adolf, begrüßen. Leider ließ die angespannte Personaldecke nicht mehr Teilnehmer zu.

Nach kurzen Grußworten ging dieser in seinem Tätigkeitsbericht und seinen Ausführungen zu aktuellen Themen insbesondere auf die Auswirkungen der Dienstrechtsreform, die Forderungen der GdP zur Arbeitszeit und Gesundheitsvorsorge,

Gewalt gegen die Polizei und die angespannte Personalsituation im Lande, aber insbesondere bei der PD Biberach, ein. In der anschließenden Diskussion wurden die Stellenstreichungen, aber auch die Personalverteilung im Lande heftig kritisiert, da sie zwangsläufig zu einer Aufgabenverdichtung und gesundheitlichen Mehrbelastung des „verbleibenden Restes“ führen. In der Presse wurde hierzu der Vorsitzende wie folgt zitiert: „Niemand verkauft Feuerwehrautos, weil es länger nicht mehr gebrannt hat“.

Schließlich konnten dann noch die Kollegen Manfred Bader, Uwe Krause, Heinz Remke, Hermann Ruß und Armin Schnell für ihre 25-jährige Gewerkschaftszugehörigkeit geehrt werden. Weiter zu ehren sind für 50-jährige Mitgliedschaft: Kurt Bass, Remscheid, für 40-jährige Zugehörigkeit: Wilhelm Baumann,



„Die 25-Jährigen“: von links: **H. J. Kirstein, Uwe Krause, Armin Schnell, Manfred Bader, Hermann Ruß, Heinz Remke und Lothar Adolf**

Egon Gräser, Rudolf Greiner und Manfred Möller sowie für 25-jährige Mitgliedschaft: Gregor Baumann, Johannes Dengler, Joachim Fuchs, Stephan Högerle, Ottmar Kneer, Jürgen Liedel und Peter Obrist. Diese Ehrungen werden in würdigem Rahmen nachgeholt. **Ad**



JHV der Kreisgruppe Tuttlingen

Am 22. April fand die Jahreshauptversammlung der GdP statt. Vorsitzender Ludwig Frech konnte als Gäste CDU-Landtagsabgeordneten und Landrat Guido Wolf, den Landesvorsitzenden der GdP, Rüdiger Seidenspinner, den stellvertretenden Leiter der Polizeidirektion Tuttlingen, KOR Werner Merker, den Leiter der Kriminalpolizei KR Martin Landgraf sowie die Revierführer PHK Raimund Bett für das Polizeirevier Tuttlingen und den Spaichinger Revierführer und Hausherrn EPHK Gerhard Bitsch begrüßen. Neben zahlreichen aktiven KollegenInnen waren auch wieder interessierte Pensionäre zu finden.

Vorsitzender Frech und Werner Merker skizzierten in ihren Grußworten kurz die brennenden Themen der Polizei im ländlichen Raum auf. Personalzuweisungen gegenüber Stellenabbauverpflichtungen, die weiter zunehmende Gewalt gegen Polizeibeamte und das Aggressionspotenzial einzelner Bevölkerungsgruppen stimmen immer mehr nachdenklich. Hingegen stagnieren die Gewaltdelikte durch die erfolgreich mit den Vereinen und anderen Organisationen umgesetzte U21-Konzeption. Als Generalauftrag müssen aber weiterhin die vielschichtigen Präventionsmaßnahmen zur Verhinderung von Straftaten oberste Priorität haben. In dieselbe Kerbe schlug auch Revierleiter Gerhard Bitsch und erinnerte zusätzlich noch an den nicht einfachen ganzjährigen Rund-um-die-Uhr-Betrieb der KollegenInnen.

Der Geschäftsbericht des Vorsitzenden umfasste die umfangreichen Tätigkeiten der Kreisgruppe der vergangenen beiden Jahre. Aber auch Themenbereiche wie Personalabbau und -misere im ländlichen Raum, Beurteilungen, Frustpotenzial als Motivationshemmer, Dienstrechtsreform, Digitalfunk, Jugendgewalt, AMOK-Lagen, Einstellungskorridor, moderierte Frech und traf damit auf interessierte und konzentrierte Zuhörer.

Kämpferisch gab sich Landesvorsitzender Rüdiger Seidenspinner. Er zeichnete unter praktischer Betrachtung von Beispielen das Belastungsprofil des Polizeibeamten auf. Mahnende Worte fand er aber dennoch für die Politik: „Die Politik wird von der Bürokratie überholt. Man sei auf dem richtigen Weg – also Gas geben. Die Einstellungszahlen von 800 jungen KollegenInnen korrigierte er im Ergebnis deutlich nach unten. „160 pa-

cken es nicht“ und die Pensionsabgänge müssen wir schließlich ebenfalls abziehen. Da bleibt nicht viel hängen.“ Seine Wunschvorgabe für die Verlängerung der Arbeitszeit der BeamtenInnen: „Die solle doch bitte jeder selbst entscheiden“. Er erinnerte weiter daran, dass die Aufgaben immer spezieller und umfangreicher und die Anforderungen an das Personal immer komplexer werden. Demzufolge benötige die Polizei hochmotivierte und intelligente junge Kolleginnen und Kollegen. Die Dienstrechtsreform mit den verlängerten Lebensarbeitszeiten und anderen möglichen Veränderungen in der Besoldung stehe als sehr zeitintensive Herausforderung der Polizei bevor.

Bei den anstehenden Wahlen wurde Vorsitzender Ludwig Frech einstimmig im Amt bestätigt. Die weiteren Wahlen: Josef Dreher und Wilhelm Dreher wurden zu Stellvertretern gewählt, Schriftführer Achim Lewedey, Kassier Jürgen Thieringer, Beisitzer Susanne Maurer, Lutz Tiebel, Sibylle Ober und Karl Käferlein, Kassenprüfer Peter Nürnberger und Frank Baeuerle.

Seidenspinner und Frech ehrten im Anschluss langjährige Mitglieder für ihre Treue in einer demokratischen Gewerkschaft. Für 60-jährige Mitgliedschaft wurden Eugen Hafner und Gerhard Stenger,



Von links: GdP-LV Rüdiger Seidenspinner, Josef Dreher, Vorsitzender Ludwig Frech, Helmut Thomann, Wolfgang Beig, Frank Weber, (MdL; CDU), Guido Wolf. Foto: Lewedey

für 40-jährige Treue Ulrich Haug, Günther Winkler, Helmut Thomann, Anton Baljer und Josef Dreher und für 25-jährige Treue Dirk Schramm, Klaus-Peter Döpke, Raymond Jean, Wolfgang Rehle, Wolfgang Beig und Frank Weber geehrt.

Wie immer waren die Teilnehmer auf die traditionelle Tombola gespannt, bei der es wieder für alle Anwesenden Preise zu gewinnen gab. Fortuna Sabine Maurer zog in diesem Jahr für Josef Dreher, Polizeirevier Spaichingen, den Hauptpreis. Den zweiten Preis gewann Guido Wolf (MdL; CDU) und den dritten Preis Gerhard Kratt, Polizeirevier Spaichingen.

Achim Lewedey

JHV beim LKA

In der Jahreshauptversammlung der GdP-Kreisgruppe LKA am 31. März 2010 wurde Henrik Stolpe (Referat Öffentlichkeitsarbeit) als neuer Schriftführer in den Vorstand gewählt. Er tritt die Nachfolge von Norbert Jacobi an, der nach seiner Versetzung in den Ruhestand nicht mehr zur Verfügung stand.

Nach einem Grußwort von LKA-Präsident Hiller berichtete der eigens nach Stuttgart gekommene GdP-Landesvorsitzende Rüdiger Seidenspinner zum Sachstand bei der bevorstehenden Dienstrechtsreform und über Aktuelles aus der Gewerkschaftspolitik. Zusammen mit dem LKA-Kreisgruppenvorsitzenden Jürgen Hagdom, der stellvertretenden Vorsitzenden Dagmar Hölzl und dem Ehrenvorsitzenden Rainer Jeskulke nahm er anschließend die Ehrungen der Jubilare vor.

Für 50 Jahre Mitgliedschaft in einer demokratischen Gewerkschaft wurde Horst Mann geehrt. Für 40 Jahre Mitgliedschaft ausgezeichnet wurde Jörg Hübner. Eine Ehrung für 25 Jahre Mitgliedschaft erhielten Thomas Wild und Jürgen Herrmann.



Von links: GdP-Landesvorsitzender Rüdiger Seidenspinner, Jürgen Herrmann, Horst Mann, Thomas Wild, stv. Kreisgruppenvorsitzende Dagmar Hölzl, Jörg Hübner, Kreisgruppenvorsitzender Jürgen Hagdom Foto: GdP KG LKA



AUS DEN KREISGRUPPEN

JHV der Kreisgruppe Emmendingen

Die Gewerkschaft der Polizei, Kreisgruppe Emmendingen, führte am 29. 3. 2010 in Sexau ihre Jahreshauptversammlung durch. Vorsitzender Hansjörg Frey begrüßte hierzu als Gast und Referenten den GdP-Landesvorsitzenden Rüdiger Seidenspinner. Hansjörg Frey verwies in seinem Jahresrückblick auf den immer noch vorhandenen personellen Engpass. Die Kollegen arbeiten nun schon jahrelang an der Belastungsgrenze, so dass eine hohe Krankheitsrate nicht verwundert. Die starke Überalterung des Personalkörpers trägt weiterhin zur hohen Krankheitsrate bei. Es muss abgewartet werden, ob die derzeit angedachten neuen Arbeitszeitmodelle hier Entlastung bringen.

Der Landesvorsitzende Rüdiger Seidenspinner nahm Stellung zum vorliegenden Entwurf der neuen Dienstrechtsreform. In der ersten Durchsicht wurden schon nachfolgende „Knackpunkte“ erkannt:

- Nebentätigkeit kann nun durch den PD-Leiter leichter abgelehnt werden;
- Übergangszahlung von ehemals 8000 DM soll entfallen;

- Lebensarbeitszeit wird wohl auf 62 Jahre für Polizeibeamte erhöht werden.

Zur Arbeitszeitregelung wiederholte der Landesvorsitzende die gewerkschaftlichen Forderungen:

- Dienstreisen sind Arbeitszeit
- Sonn- und Feiertage auch für die Polizei
- Soziales Miteinander und Familienleben auch für die Polizei
- Weg mit diffusen Urlaubsregelungen
- Ausgleich der durch die Politik zu verantwortenden Personalmissere
- Gesund sein und gesund bleiben in der Polizei
- Schulter an Schulter mit älteren Kollegen/-innen
- Aktiver Gesunderhaltungsplan
- Altersteilzeit für alle

Der anwesende Leiter der Polizeidirektion Emmendingen, Manfred Holder, richtete ein Grußwort an die Versammlungsteilnehmer. Er bedankte sich für den Besuch durch den Landesvorsitzenden. Die anstehenden Arbeitszeitregelungen sind derzeit ein wichtiger Schwerpunkt. Hier sind bei der PD Emmendingen Arbeitsgruppen eingerichtet, um zu



V. l. n. r.: LV Rüdiger Seidenspinner, Erich Guhl, Thomas Erlenwein (25-Jahre-Ehrung)

einer sachgerechten Lösung zu kommen. Er hoffe, dass das Ministerium einen Rahmen vorgebe und die örtlichen Direktionen eine örtliche, individuelle Lösung umsetzen können.

Für langjährige Mitgliedschaft in einer demokratischen Gewerkschaft wurden Jürgen Leitz (50 Jahre), Dieter Fink (40 Jahre) und die Kollegen Thomas Erlenwein, Erich Guhl, Frank Kriesch, Harald Lickert und Bernd Stubanas (25 Jahre) geehrt.

PERSONALMITTEILUNGEN

Die GdP gratuliert herzlich

**zur Beförderung zum:
Polizeihauptmeister mit Zulage**

Alb-Donau: Detlev Hampf.

Polizeikommissar

Bodenseekreis: Thomas Bentele, Martin Greck. Rems-Murr-Kreis: Michael Bauer.

Polizeihauptkommissar

Pforzheim: Harald Ugi. Sigmaringen: Markus Türk.

Polizeihauptkommissar A12

Ortenaukreis: Timo Stern.

Es traten in den Ruhestand:

Böblingen PD: Siegfried Kauer. Esslingen: Erich Haag. Lörrach: Fritz Läggl. Ostalbkreis: Wolfgang Stübenbach. *Wir bitten um Verständnis, dass wir nur diejenigen namentlich erwähnen konnten, die uns vor Redaktionsschluss von ihrer Kreisgruppe gemeldet wurden.*

Zusammengestellt v. A. Burckhardt

GdP-SENIORENSTAMMTISCH

Der GdP-Seniorenstammtisch der Kreisgruppe PP Stuttgart trifft sich am Donnerstag, 24. 6. 2010, um 14.00 Uhr im SSB-Zentrum Waldau, Friedrich-Stro-

bel-Weg 4-6, Stuttgart-Degerloch. Anfahrt möglich mit der U 7 bis Haltestelle Waldau.

BUNDESSENIORENKONFERENZ



Die Delegierten aus Baden-Württemberg auf der 6. Bundesseniorenkonferenz in Potsdam: (v. l. n. r.) Karl Käfferlein (Tuttlingen), Manfred Bohn (Sölden), Peter Igel (Fellbach), Klaus Münzenmayer (Stuttgart), Werner Fischer (Landesseniorenvorsitzender, Bad Krozingen), Erwin Müller (Freiburg) und Roland Zöller (Bruchsal)

Foto: H. W. Fischer





Zwei starke Partner

...mit uns fangen Sie die Sonne ein...



Energie von der Sonne... Strom und Wärme zum "Nulltarif"
...lautlos, frei von Schadstoffen, unerschöpflich und unbegrenzt verfügbar...



SUNVERS hat es sich zur Aufgabe gemacht, diese Energie zu nutzen und in **Strom** und **Wärme** umzuwandeln. Von Photovoltaikanlagen, innovativen Lösungen und Produkten um Stromkosten zu senken sowie "Heizen im Prinzip wie die Sonne", die Naturstein-Heizung.

Sie erhalten alles aus einer Hand: von der Beratung und Umsetzung, die technische und finanzielle Planung, über die Montage und Wartung bis hin zur Inbetriebnahme und weiterführenden Betreuung. Sie müssen sich um nichts kümmern - außer um schönes Wetter...



Leisten Sie mit uns Ihren Beitrag zur Verbesserung der Umwelt und zur gesicherten Versorgung mit Energie durch effiziente Nutzung sämtlicher technischer und wirtschaftlicher Möglichkeiten.



Geschäftsstelle BaWü
Maybachstraße 2
71735 Eberdingen
Solar-Hotline:
07042 / 879-0



**hohe Preisvorteile
für GdP-Mitglieder**

